



Dr. Cornell Babendererde
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

Bahnausbau Hamburg-Hannover: Koalition einigt sich auf weitreichende Ausbaumaßnahmen im Bestand – Neubau darf weiter geplant werden

Berlin, 07.10.2026

Dr. Cornell Babendererde, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: +49 30 227-70931
cornell.babendererde@bundestag.de

Wahlkreisbüro Winsen:
Bahnhofstraße 21
21423 Winsen
Telefon: +49 4171 6696-760
cornell.babendererde@bundestag.de

Berlin / Landkreis Harburg. Die Koalitionsfraktionen im Bundestag haben sich auf das weitere Vorgehen beim Bahnausbau zwischen Hamburg und Hannover geeinigt. Heute hat der Verkehrsausschuss zugestimmt. Morgen soll der Bundestag den Antrag beschließen. Für die CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Cornell Babendererde ist klar: Eine Entscheidung für den Bau einer Neubaustrecke ist damit nicht gefallen.

„Der heutige Beschluss ist kein Beschluss für eine Neubautrasse“, sagt Babendererde. „Die Bahn darf weiterplanen. Bevor gebaut wird, kommt das Nutzen-Kosten-Verhältnis aber noch einmal auf den Prüfstand. Gleichzeitig haben wir einen weitgehenden Ausbau der Bestandsstrecke durchgesetzt. Die Finanzierung ist gesichert und es gibt klare Fristen.“

Neubaustrecke: Weiterplanung unter klaren Leitplanken

Die Neubaustrecke steht weiter unter Finanzierungsvorbehalt. Ihre Wirtschaftlichkeit muss während der Planung laufend geprüft werden. Das Nutzen-Kosten-Verhältnis wird spätestens bei Einleitung des Planfeststellungsverfahrens oder nach Abschluss der Ausbaumaßnahmen im Bestand neu bewertet, in jedem Fall aber innerhalb von fünf Jahren. „Weiterplanen heißt nicht bauen“, betont Babendererde. „Erst wenn die Maßnahmen im Bestand umgesetzt sind, zeigt sich, ob eine Neubaustrecke überhaupt noch nötig ist. Nach wie vor habe ich die starke Vermutung, dass die Neubauplanungen wie seinerzeit die Planungen zur Y-Trasse den Weg in die Tonne finden werden. Deshalb ist es gut, dass wir jetzt endlich einen verbindlichen Fahrplan für den Ausbau im Bestand haben. Damit haben wir für die Pendler in unserer Region einen Silberstreif am Horizont: Bahnfahren bei uns in Nordostniedersachsen wird in absehbarer Zeit wieder pünktlicher und zuverlässiger“.



Sollte es wider Erwarten doch zu einem Neubau kommen, wenn alle weiteren Prüfungen ergeben, dass sie wirklich unerlässlich sein sollte, wurden Vorsorgemaßnahmen getroffen. In Seevetal muss die Trasse überprüft und angepasst werden, damit Lärm und Erschütterungen so gering wie möglich bleiben. Bauwerke müssten kleiner ausfallen und die Autobahn GmbH muss den Lärmschutz mit der Bahn abstimmen. Neue Regionalverkehrshalte in Garlstorf und Seevetal-Ramelsloh würden dann außerdem ermöglicht.

Bestandsstrecke: Alpha-E-Maßnahmen kommen

„Eine Neubaustrecke würde die heutigen Kapazitätsprobleme erst in Jahrzehnten lösen. Die Pendler aus Winsen, Stelle oder Seevetal brauchen aber jetzt Entlastung“, so Babendererde.

Deshalb enthält der Antrag ein umfangreiches Paket für den Bestand, viele davon direkt im Landkreis Harburg:

- schnellere Weichen in Stelle und eine Spurplananpassung in Winsen
- zusätzliche Weichen und Überholgleise in Radbruch, Winsen und Ashausen
- neue Weichen am Rangierbahnhof Maschen
- Kreuzungs- und Überwerfungsbauwerke in Meckelfeld und Wilhelmsburg
- über acht Kilometer neuer Lärmschutz
- moderne Zugsicherung mit ETCS Level 2 für einen erheblich effizienteren Zugverkehr

Hinzu kommen zentrale Bausteine des Alpha-E entlang der gesamten Achse: der zweigleisige Ausbau Rotenburg-Verden, der Ausbau und die Elektrifizierung der Amerikalinie, die Ertüchtigung zwischen Celle und Hannover, der Ausbau Uelzen-Stendal und eine zweigleisige Westseite im Bahnhof Lüneburg.

Das Maßnahmenpaket umfasst rund 250 Millionen Euro, der Bund verpflichtet sich zur Finanzierung. Spätestens 2034 müssen die Maßnahmen umgesetzt sein. „Mit unverbindlichen Absichtserklärungen ist jetzt Schluss. Die Bahn hat einen festen Zeitplan“, sagt Babendererde. „Möglichst viele Maßnahmen müssen schon im Zuge der Generalsanierung 2029 kommen.“

Drittes Gleis bei Uelzen: „Dafür werden wir weiter streiten“

Ein Punkt bleibt offen. Das dritte Gleis zwischen Lüneburg und Uelzen ist weiterhin möglich, der Bund will es derzeit aber nicht bauen. „Das ist für mich nicht akzeptabel“, so Babendererde. „Dafür werden wir weiter streiten. Alpha-E muss möglichst vollständig umgesetzt werden.“



Harte Verhandlungen haben sich gelohnt

Als die Bahn im Juni 2025 ihre Neubaupläne vorstellte, schien der Ausbau im Bestand und damit der vor 10 Jahren mit der Region erarbeitete Alpha-E-Kompromiss vom Tisch gefegt. Im Bundestag und im Verkehrsministerium zeichnete sich eine klare Mehrheit für den Neubau ab.

Gemeinsam mit dem CDU-Landesvorsitzenden Sebastian Lechner, Ministerpräsident Olaf Lies und den betroffenen niedersächsischen Bundestagsabgeordneten aus der Region hat Babendererde in über einem Jahr Verhandlungen dagegeengehalten.

„Harte Arbeit zahlt sich aus: Wir haben einen Weg gefunden, der schnell spürbare Verbesserungen für die Bahnpendler unserer Region und mehr Lärmschutz bringt. Ich werde genau darauf achten, dass die Bahn ihre Zusagen einhält und dass die Neubautrasse nicht wider besseren Wissens gegen das Land Niedersachsen durchgedrückt wird.“